

Alles tanzt zur Käse-Polonaise

Auftakt mit dem „Hoppel Hoppel Rhythm Club“ – Reutlinger Jazzclub „Mitte“ startet eine neue Reihe für Kinder

„Alles aufstehen – wir sind hier ja nicht bei einer Fernsehshow!“ Die „Mitte“ hat eine neue Reihe gestartet. „Jazz für Kinder“ heißt sie – und gleich 60 hatten viel Spaß beim Auftakt im Gartenstraßen-Keller.

JÜRGEN SPIESS

Reutlingen. Peter Lehel und seine drei Mitmusiker vom „Hoppel Hoppel Rhythm Club“ wissen, wie man Interesse für den Jazz weckt – und wie man die Kinder im vollen Jazzclub „Mitte“ aus der Reserve lockt. Ein lustiger wie lehrreicher Sonntag-nachmittag.

„Wir sind vom ‚Hoppel Hoppel Rhythm Club‘, und wenn wir singen, geht es tierisch ab.“ Kein Wunder, dass die Stimmung eher an einen Zirkus als an einen Jazzclub erinnert. Was Jazz bedeutet und was nicht, das legen Peter Lehel (Saxophon), Peter Schindler (Piano), Mini Schulz (Kontrabass) und Obi Jenne (Drums) recht großzügig und unkonventionell aus. Denn eigentlich kann man jedes Lied mit einem Swing- und Jazz-Rhythmus unterlegen oder verschiedene Musikstile durcheinander mischen.

„Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ etwa gehen, wenn man nur will, als lässig dahingroovende Hip-Hop-Version mit Funk-Jazz-Einschlag durch, und der Weihnachtsmann tanzt bei den vier Profi-Jaz-



Lustig und lehrreich: „Jazz für Kinder“ in der „Mitte“.

Foto: Jürgen Spiess

zern auch gerne mal einen Rumba. Aber die vier Musiker aus Stuttgart machen nicht nur Jazz zum Schmunzeln und Staunen, sie beziehen die Kinder aktiv ins Geschehen ein. Erklären, wie ihre Instrumente funktionieren und stellen Fragen an die Kinder: „Wie viele Tasten hat mein Klavier?“ ruft Peter Schindler ins Publikum. „88“, brüllen zwei uni-

sono. Oder: „Wisst Ihr, dass fast jedes Jazzstück einen A- und einen B-Teil hat?“

Zur Veranschaulichung lässt er die Kleinen zwischen zwei und zwölf und deren Eltern beim B-Teil aufstehen und beim A-Teil wieder hinsetzen. Danach inszenieren sie einen lustigen Rhythmus-Lehrgang, bei dem die Kinder zur „Käse-

Polonaise“ tanzen, in die Knie gehen und sich drehen müssen – und der Mäusechor in Gestalt der vier Jazzer pfeift dazu.

Die überwiegend von Peter Schindler komponierten Kinderlieder wie „Der Kuckuck und der Esel“ oder „Ein kleines Huhn fliegt durch die Welt“ arten schon mal in einen Improvisations-Wettbewerb aus, den die Kleinen natürlich gegen die Profis gewinnen. Das Programm lebt neben den munteren Dialogen mit den Kindern vor allem von den originellen Kompositionen, die alles andere als kompliziert oder verkopft daherkommen. Schindler, Le-

hel, Schulz und Jenne entreißen dem Jazz die Ernsthaftigkeit, ohne ihn deshalb der Lächerlichkeit preiszugeben. Da tanzt Balu der Bär zum Vierachteltakt, und Obi Jenne zeigt, dass ein Schlagzeugbecken auch wie eine Kreissäge klingen kann.

Das erste von vier geplanten Konzerten für Kinder im Jazzclub „Mitte“ wird vom Landesjazzverband gefördert und von der LBBW-Bank unterstützt. Es ist eine lehrreiche Einführung in den Jazz, eine erfrischend unverkrampfte Gradwanderung entlang den Geheimnissen dieser so kompliziert anmutenden Musik.

Warum Jazz für Kinder? Hintergründe, Ziele, Sponsoren

Die Reihe „Jazz für Kinder“ ist eine Konzertreihe, die von der Landesstiftung Baden-Württemberg und der Landesbank Baden-Württemberg LBBW gesponsert wird. Initiiert wurde sie vom baden-württembergischen Jazzverband. Die Mitglieder des Verbands, also auch der Jazzclub Mitte, wollen in der Reihe „Jazz für Kinder“ bis 2010 jeweils insgesamt vier Veranstaltungen auf den Weg bringen – Gesprächskonzerte, interaktive Konzerte in Zusammenarbeit mit örtlichen Jugendmusikschulen, Schulen und Musikvereinen. Warum Jazz für Kinder? Die Jazzmusik ist eine der kreativsten Musikformen überhaupt. Zudem ist sie auch Aus-

gangspunkt aller Spielformen der Popmusik. Kinder und Jugendliche haben kaum mehr Zugang zu akustischen Instrumenten. Sie erleben Musik zunehmend über Videoclips. Wolf Singer, Direktor am Max-Planck-Institut für Hirnforschung, sieht hier ein „enormes Defizit“. Eine einseitige Ausrichtung auf „die Vermittlung rationaler Fähigkeiten“ führe zur Gefahr, dass Kinder in Deutschland sich zu „kommunikativen Krüppeln“ entwickeln. Der Verband Deutscher Schulmusiker beklagt zudem, dass jede zweite oder dritte Musikstunde an Schulen ausfällt. Angesichts dieser Defizite soll die Reihe „Jazz für Kinder“ gegensteuern.

Reutlinger-Nachrichten 11.12.2008